



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Bücherliste

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

die Banken zu verhindern, einen übermäßigen Teil ihrer Mittel festzulegen. Die Enquetekommission hat sich diesen Vorschlägen nicht angeschlossen, hauptsächlich aus der Erwägung heraus, daß die Bedeckung der kurzfristigen Verpflichtungen durch liquide Mittel bei den deutschen Banken eine ausreichende sei. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben nun aber gezeigt, daß der Schwerpunkt der Frage durchaus nicht in der Sicherheit der fremden Gelder zu suchen ist, sondern in der durch die ungenügende Barreserve bedrohten Sicherheit und Stetigkeit unseres Geldumlaufs. Der durchaus richtige und zweckmäßige Gedanke muß daher in erweiterter Form wieder aufgegriffen werden. Es bedarf dazu keinerlei gesetzlicher Vorschrift. Eine Regelung im Wege des Gesetzes bietet zwar gewisse Vorteile, aber die Bedenken gegen einen gesetzgeberischen Eingriff in die so flüssige und vielgestaltige wirtschaftliche Entwicklung überwiegen. Dagegen hat es die Reichsbank vollkommen in der Hand, im Wege des administrativen Vorgehens den gewünschten Erfolg herbeizuführen, wenn die Banken nicht aus freier Entschließung und einem moralischen Zwang folgend sich zu den geforderten Maßnahmen verstehen. Die Reichsbank kann die Minimalguthaben der Banken einseitig in der gewünschten Höhe festsetzen. Einen guten Anhalt hierfür bieten ihr die Zweimonatsbilanzen schon in der augenblicklichen Gestalt, einen noch besseren die nach dem neuen Schema vom nächsten Jahre zu veröffentlichenden. Die Banken sind gegen einen solchen Eingriff der Reichsbank wehrlos. Sie sind auf die Hilfe der Reichsbank angewiesen; sie können die Führung des Girokontos bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Entwicklung nicht entbehren und durch keinerlei andere Einrichtung ersetzen. Die Machtstellung der Reichsbank ist eine so unangreifbare, daß es nur von ihrem eigenen Belieben abhängt, wie weit sie von derselben Gebrauch machen will. Verlangt die Rücksichtnahme auf das Gemeinwohl ein Einschreiten, so darf die angeborene Farbe der Entschließung nicht von des Gedankens Blässe angefränkt werden.

Spectator

### Bücherliste

Schäfer, Wilhelm: Der Schriftsteller. Frankfurt a. M., Müllen & Voening. M. 2.—  
 Larfen, Karl: Japan im Kampfe. Frankfurt a. M., Müllen & Voening. M. 3.—  
 Bleibtreu, Karl: Das Geer. Frankfurt a. M., Müllen & Voening. M. 4.—  
 Jhringer, Bernhard: Säge und Aufsätze. Karlsruhe, Dreililien-Verlag. M. 2.30.  
 Jünger, Dr. G.: Das Reichszuwachstenergesetz vom 14. Februar 1911. Berlin, Puttlammer & Mühlbrecht. M. 2.40.  
 Suggenberger, Alfred: Sinterm Pflug. Frauenfeld, Huber & Co. M. 2.50.

Suggenberger, Alfred: Von den kleinen Denten. Frauenfeld, Huber & Co. M. 4.—  
 Emden, Andreae: Wir suchen Menschen. Berlin, Rosenbaum & Hart. M. 3.—  
 Ester, Prof. Dr. Ludwig: Wörterbuch der Volkswirtschaft. 7. Lieferung. Jena, Gustav Fischer. M. 2.50.  
 Fürscheien, M.: Rot aus Überfluß. Leipzig, Excelsior-Verlag. M. 4.50.  
 Historia von D. Johann Fausten (Die deutschen Volksbücher). Herausgegeben von Richard Benz. Jena, Eugen Diederichs Verlag. M. 3.—  
 Björnson, Björnsterne: Gesammelte Werke in 5 Bänden. Berlin, S. Fischer. M. 15.—  
 Knyast, Karl: Allgemeine Ästhetik. Leipzig-Gohlis, Bruno Volger. M. 3.—

Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil der Herausgeber George Kleinow-Schöneberg, für den literarischen Teil und die Redaktion Heinz Amelung-Friedenau. — Manuskriptsendungen und Briefe werden ausschließlich an die Adresse der Schriftleitung Berlin SW. 11, Bernburger Straße 22a/23, erbeten. — Sprechstunden der Schriftleitung: Montags 10—12 Uhr, Donnerstags 11—1 Uhr.

Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW. 11.

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW. 11, Dessauer Straße 87.